Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 11 (1843)
Heft: 4

Artikel: Krankheits- und Sektionsbefund bei einer Kuh
Autor: Fischer
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-589255

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III.

Krankheits- und Sektionsbefund bei einer Kuh.

Von
Thierarzt Fischer in Bauma.

Unterm 13. Dezember 1842 wurde ich von Herrn Gemeindrath Peter im Booden, Gemeinde Fischenthal, zu einer Kuh gerufen. Nach dem Bericht des Eigenthümers sei das Thier unterm 24. Oktober l. J. erkrankt, worauf er den Hrn. Thierarzt Heß im Raad, Gemeinde Wald zugezogen, der dieselbe 4 Wochen ärztlich, jedoch ohne Erfolg, behandelte. Hr. Heß hielt das Uebel für einen chronischen Verdauungsfehler, und mißmuthig durch die lange fruchtlose Behandlung, zog er Thierarzt Widmer von Bächten, Kant. St. Gallen, zu, welcher die Kuh wieder 3 Wochen mit sächsischem „Lebensöl" und „Roßessenz", zwar köstlich, doch fruchtlos, behandelte (der Eigenthümer wies mir noch Ueberreste von obigen Mitteln vor).

Immer noch an der Hoffnung haltend, die sehr schöne und köstliche Kuh (er versicherte, was auch glaubwürdig schien, es seien ihm mehrmals 10 Louisdor auf dieselbe geboten worden) könnte geheilt werden, berief er mich.

Die in Frage stehende, 3 Jahr alte und 12 Wochen

---

die Bewilligung zur Ausübung der Thierheilkunde ertheilen, und das Wasenmeisterinstitut abschaffen, welches kurz gesagt den Staatsbürgern nur schaden, nie aber nützen kann. Die Red.

trächtige Kuh stund mit gesenktem Kopfe von der Krippe entfernt, war sehr mager, mit hart anliegender Haut und glanzlos struppigen Haaren, die Freßlust vermindert, der Durst vermehrt, die Bewegung der Vormägen und Gedärme war wenig hörbar, und der Mist wurde weich und sehr übelriechend entleert. Das Athmen war angestrengt, keuchend, mit Flankenschlagen; beim Anlegen des Ohrs vernahm man eine unregelmäßig zitternde Bewegung des Herzens zu beiden Seiten der Brust, welche sich eher hören und fühlen, als beschreiben läßt, der Puls erschien schwach und voll und nicht sehr beschleunigt; das Thier zeigte alle Erscheinungen eines kachektischen Zustandes.

Aus diesen Symptomen, hauptsächlich aus der unregelmäßigen Bewegung des Herzens, vermuthete ich einen eingedrungenen fremden Körper im Herzen selbst, mit welcher Ansicht ich den Eigenthümer bekannt machte. Auf dieses klopfte ich dem Thiere einige Mal ziemlich derb mit geballter Faust auf die Brust, worauf dasselbe heftigen Schmerz durch Ausweichen, Aechzen und sehr große Angst und Unruhe zu erkennen gab; welche Symptome etwa 5 Minuten nach dem Klopfen anhielten, worauf das Thier hin und her trippelte, sehr angestrengt und angsthaft athmete; den Puls konnte ich gar nicht fühlen, es schwankte mit dem Hintertheil, und fiel zu Boden, worauf man es augenblicklich schlachten mußte.

Sektion.

Bei Abnahme der Haut bot sich nichts Besonderes dar. Bei der Oeffnung der Bauchhöhle fand man die Ein-

geweide schlaff, welk und mißfarbig. In der Brust: die Lunge blaß, welk, gelbes Wasser, zirka 1½ Maß, das Herz schlaff und die rechte Vorkammer sehr groß; bei Oeffnung derselben befand sich der mitgesandte Polyp *), mit der Spitze in der hintern Hohlvene festsitzend, der Körper desselben frei in der Vorkammer liegend, von aashaftem Geruch.

Ich glaubte nehmlich beim Fällen der Diagnose eine „Nadel", „Nagel" oder etwas derartiges anzutreffen; denn von einem solchen Gewächs beim Rindvieh in der Vorkammer habe ich weder gelesen noch gehört.

Dieses Aftergebilde hat, wie ich glaube, durch die Erschütterung, die das Klopfen auf die Brust verursachte, seine Lage in der Vorkammer verändert und die schon unvollkommene Zirkulation ganz gehemmt; daher erklärte ich mir das sehr schnelle Eintreten der aufgezählten Symptome nach dem Klopfen, und das darauf folgende schnelle Uebergehen der Krankheit in den Tod.

*) Der Polyp wird auf der zürcherischen Thierarzneischule aufbewahrt, und hat mehrere Unzen an Gewicht.